Zeitschrift: Der schweizerische Republikaner

Herausgeber: Escher; Usteri

Band: 1 (1798)

Artikel: Canton Bern : Staatsvermögen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-542898

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

funften, ober auf irgend eine Urt im Geheim felbe ger genamfet, und ju Drepern burch bas geheime Conflitution oder berlen Schriften mundlich oder Mehr gewählt: fchriftlich anlobte, annahme oder gut auslegte, foll auch malefigifch abgeffraft werden, er fen geifte ober weltlichen Standes. the ber beleitifien Brendiff.

Kerner ift beschloffen, bag auf nachften Dienftag Morgens, unfer bon Bern jurudgefommenes Manet bon vier hundert Mann auf Glarus verlegt, und jum flundlichen Abmarfch bereit fenn folle, auch ein gwen, tes von gleicher Angahl auf Glarus beruffen, und ebenfalls auch jum unverweilten Abmarfch fich fertig halten wird; nebft bem wir benn noch feche Diqueter von gleicher Ungahl gur Bertheidigung der Frenheit auf erftes Erfordern borrucken gu laffen, beranftaltet SALE WE IN STANDARD haben.

Glarus, ben 15. April 1798. Landamann Rath und gandleute bes Cantons bender Religionen.

than Eand of

Beinrich Rubli, Landschreiber. (L,S.)

des Sauptortes in dem Rantone Auswählung Thurgan. 117ds arms ja nordajo Trouning This en

Onn Instrainating has Unbedeutend mag fur das groffere auswartige Dus blifum die Auswahl fenn; immer indeg ift bas Beis fpiel ber wetteifernden Orte nachahmensmurdig. Auf freundschaftliches Unfinnen famen freiwillig die Bur; ger von Weinfelden dem Wunsche ber Burger bon Frauenfeld guvor, und anerfennten die legtere Stadt als Hauptort. Praceduce follows: alle out bit neve

Wegen den unruhigen Bewegungen in dem Tog: genburg und in der Gt. Gallifchen Landschaft, wofelbft Die Ginführung ber neuen Berfaffung immer noch Unffoge findet, fteben die Thurgauer bier und ba un ter den Baffen. Ben der guten Bewirthung in bem Frauenflofter Munfterlingen wird ihnen die Beile nicht lang.

Auf Refignation von Burger 3. R. Gerichtsherr Gonzenbach von Sauptweil murden in Beinfelden gu einem neuen erften Senator nach Arau 7 bis 8 Bur. Der Gefeggebung, und befonders auch bas jablen, Daß

Hauptwahl. 3. Doct. Scharr alter son Bifchofiell 47 Stimmen.

3. Joh. Cafpar Egloff von Gottlieben B. Quartierhpt. Schmid v. Fischingen

Genf ben 16. April.

179182 Borigen Sonntag find die frangofischen Truppen hier eingeruckt, eben als bas Confeil general verfams melt war, um über die Reunion gu berathschlagen. Man ift mit bem frang. Refidenten, Felir Desportes, über die Bedingungen ber Ginverleibung eingetreten, und nachftens werden fie offiziel befannt gemacht merden.

nachfacienene Postante s a science on Cantona Bernandon biolicia

Staatsvermögen.

Mittwoch den 11ten und Donnerstags den 12ten ist der Rest des vormaligen Schapes des Standes Bern in ungefahr hundert Riften, auf eilf Leitermas gen mit vier und vierzig Pferden meggeführt worden, und foll, wie es heißt, bis nach Epon gebracht wers ben. Wenigstens haben die Pferde bis dahin gelies fert werden muffen. Diefer Schat enthielt, foviel man weiß, ben ber Epoche ber Abbanfung ber alten Regierung, nur noch fieben und eine halbe Million Pfund, movon aber ein Theil bereits son der Italies nischen Urmee bezogen worden ift. ichadig mi Idamid

Stuffich manigelt es dus an Craaicfonds Adresse an die französische Nation und an ihre Regierung, über die Mittel, die politische Organifation des eidgenoffischen Staats und feines Bolts zu vervolltommnen, von Baumeifter Da vid Bogel, Burger in Burich.

ter Loge, gwifchen biefen Cauronen und ben unfrigen

Die Rachwelt und Die Geschichte werden ju ben Berbrechen der helvetischen Ariftofratie gegen die In tereffen ihres Baterlandes, vornamlich auch die Ber nachläffigung aller wichtigen Theile und Gegenffande felbstfüchtigen Rucksichten, die Bereinigung der Canstone, und die Organisation der Schweiz in einen volle endeten Staat, gehindert hat. Eine Maasregel, die für den eidsgenössischen Staat nothwendig war, theils um die Unabhängigkeit derfelben zu sichern, theils um dem helvetischen Bolke die Vortheile einer höhern Cisvillisation und einer vollendeten Verfassung zu versschaffen.

Die Ereigniffe ber neueffen Beit, bas allgemeine politische Intereffe ber Europaischen Staaten, und ber fonders der frangofischen Republit, haben die Regies rung berfelben aufgefordert, fich fur bie zweckmaffige Bervollfommung bes helvetischen Staats und feiner Berfaffung ju interefiren, und die Bunfche der Freun De ber Gidgenoffenschaft und ihrer Freiheit, in diefer Absicht zu unterfluten. Das Intereffe der Menfche heit und des Ruhmes der frangofischen Republit er: fordern nun, daß die wohlthatigen Absichten der groß fen Nation und ihrer Regierung, in Betreff ber Schweig, von Burgern berfelben, die mit ber Lage und ben Intereffen ihres Vaterlandes befannt find, durch die nahere Beleuchtung der Frage unterftust merde, in welchen Berhaltniffen ber belbetische Staat und feine Erifteng gu dem Europais fchen Staatenfpfem ftebe, und mas fur eine politische Berfaffung und Organifas tion erforderlich fen, um denfelben gu der Beftimmung gu erheben, melche die Ratur und bas allgemeine Staatenintereffe bems felben angewiesen haben.

Es ist eine von mehrern politischen Schriftstellern unter der franzosischen Nation verbreitete, obe wohl von der Regierung derselben nie angenommene Meinung, daß es für die Sicherheit und Interesse der Eidsgenossen am zuträglichsten sepn würde, sich mit der französischen Republik in einen Staat zu vereinis gen. Eine kurze Darstellung der auf dem Interesse der französischen Republik, der Schweiz und der Menschheit beruhenden Gründe gegen diesen Verein, wird die öffentliche Meinung über diesen Gegenstand berichtigen, und die Verwerslichkeit und Sefahren dies ses politischen Naths für immer ins Licht segen.

Die Stifter und Urheber der frangofischen Repus blit haben, um bas Gluck und ben Frieden der Euros paischen Menschheit, um die Freiheit und den Wohls fand ber Frangofischen Ration ju fichern, und um diefe Mation bor bem Unfinne und bor bem unvermeid: lichen Elende und Unglucke ju bewahren, daß fruher ober fpater bas Schiffal eines erobernden Boltes werden muß, jum Grundgefebe angenommen und fefts gefest, bag bas Gebiet der frangofischen Res publit auf bem Europaifchen feften gande, auf Die naturlichen Grangen Frantreichs befchrantt bleiben muffe. Gie haben ferner angenommen und festgefest, daß es, um den Frieden in Europa, und die mahren Intereffen ber Republit ju fichern, eine fefte Grundmarime berfelben fenn muffe, ibre Grengen auf dem feften gande bon den groffen Monarchien durch fleine, wo moglich unabs hangige und republifanifche Staaten, ju trennen ; von welchen fie felbft nichts zu befürchten haben fann, und die dagegen fur die Erhaltung ihrer politischen Exifteng und Intereffen nothwendig ihre beftandigen Allierten fenn mußten. Jonnaff guralb dur affinda &

Bon Diefem auf Die mahren Intereffen der Menfche beit und der Frangofischen Nation berechneten Plane, ift die politische Unabhangigteit ber Schweiz eine nas turliche und nothwendige Folge. Die Schweiz liegt auffer ben naturlichen Grengen Franfreiche, und fons dert die Krangofische Republif durch ihre Unabhangig: feit von ben Staaten ber Deftereichischen Monarchie. Die naturlich fefte Lage ber Schweis macht fowohl Die Grengen der Frangofischen als Cisalpinischen Res publit, auf Diefer Geite, fur alle ihre Feinde ungus ganglich. Die feften naturlichen Intereffen bes bels vetischen Staates, werden, befonders wenn fie durch eine zweckmaffige Berfaffung unterftugt find, alle bes nachbarten Staaten gegen alle Bergrofferungsabsichten ber Schweiz und ihrer Regierungen vollfommen fichern. Ueberdieß fann die Schweig, durch ihre Unabhangigfeit und Reutralitat, den benachbarten Staaten in Zeiten allgemeiner Roth und Unglucks, denen groffe Staaten eben fo gut als fleine ausgesest find, Sulfe. mittel fichern. Der Berein der Schweiz mit der Frans joffichen Republit murbe alfo, fomobl mit den Staate.

grundfagen, als mit den mahren politischen Inter nes fruchtbarern Bobens vergeffen macht, fann ben reffen der Frangofischen Republit, allerdings im 2Bi välfchen Menfchbeit, um Die Rreibei nadeft achurgfrad

Eben fo wurde diefer Berein bem Bohlftande und den Intereffen der Schweiz felbft, und ben auf ihre Unabhangigfeit gegrundeten Intereffen der Menfch heit und ber europaischen Staaten, entgegen fenu.

Die Schweit, mit der frangofischen Republif vereint, fann weder fur diefe, noch fur fich felbft, das fenn und werden, was fie im Buffande der pos litischen Unabhangigfeit fur bende Staaten, und fur Die allgemeinen Intereffen der Menfchheit, fenn und werden fann: denn offenbar fann und darf ein fo fleiner, und in jeder Abficht fo unwichtiger Theil des Gebiets der frangofischen Republit, als die Schweiz fenn murde, die Aufmerkfamkeit der Regies rung derfelben nie fo anhaltend und innig beschäftig gen, als es zur bochften und vollkommensten Entwis cfelung ber innern Rrafte biefes gandes und feines Bolfes erforderlich ift. Rur Daterlandslieber ober vielmehr der Inftinkt und die Anhanglichkeit fur unfer Beburtstand, Eltern, Freunde, Jugendfreuden, fann, bon dem Einfluffe bes unterrichteten und thatigen Genies unterftut, allmählig die Bunder der Rultur, des Fleiffes und des Muthes jur Arbeit, auf einem von Natur fo aufferft rauhen und unfruchtbaren Bo ben hervorbringen, als man in einigen der fultivier teffen und volfreichften Gegenden der Schweig, 3. B. an dem Gelande des Burcherfees findet. Die Urfachen, welche diefen Arbeitsfleiß hervorgebracht haben, mur? den ben ber Bereinigung der Schweig mit der französischen Republik unfehlbar aufhören, weil sowohl die hauptstadt berfelben, als andere fur ben Sandel und Runftfleiß ungleich bortheilhafter gelegnere Stabte, Den weit groffern Theil des Reichthums und Ger nies aus der Schweig an fich gieben, unt diefe bas burch der Mittel berauben murden, denen die Schweig das Entfteben ihrer Rultur, ihres Runfiffeiffes, ihres Arbeitemuthes, und ihren barauf gegrundeten Boblfand zu danken hat, dadurch murde die Schweis nothwendig allmablig in den Zuftand ihrer naturlie chen Urmuth guruckfallen. Dur bas Gefühl ber Unabhangigfeit und einer Lage, welche bie Borguge eis

dem helvetischen Bolfe die Unhanglichkeit und Borliebe fur fein Geburtstand, und den gu feinem Unbaue nos thigen Arbeitemuth erhalten. Es ift in der politifchen Defonomie fo mahr ale in der gandofonomie, daß die bochfte Rultur der schlechten und mittelmäßigen Landerenen feinesmege in den groffen Deierhofen, fondern einzig ba entfieht, wo bas gandeigenthum febr vertheilt ift, und mo der Ackerban fomobl burch den Verstand als durch den nuchtern Fleiß Des Ber fibers unterftugt wird. Adom 3 450 Sigestiff achtifilag

Die Erhaltung ber politischen Unabhangigkeit ber Schweiz ift überdieß eine nothwendige Folge der fer ften Grundfaße bes europaifchen Staatenfpftems. Es ift ein bekannter Erfahrungsfat in der Politik, daß nur die groffen Naturgrengen die mahre Grengtheilung der Staaten und Bolfer feft angeben. Rach Diefem Erfahrungsfage ift die Schweig, Die bon den angrem genden dren groffen gandern durch die rauheften Ge birgefetten in Europa, durch groffe Geen, und durch einen der machtigften Strome unfere QBelts theils getrennt ift; die überdieg, sowohl burch eine ihr eigene Luftbeschaffenheit, als durch die Unsicht und Beschaffenheit ihrer Gegenden und Raturpro dufte, merkwurdig von diefen gandern verschieden ift; dadurch mehr ale feine andere Gegend unfere Welttheils zur politischen Unabhangigkeit ausgezeich net. Die Ratur felbft scheint Diefen Erbftrich, wie ein gandmeer, zu einer wohlthatigen, groffen und uns abhangigen Grenzscheidung zwischen Frankreich, Deutschland und Stalien, und zwischen den groffen europaifchen Sauptvolfern bestimmt und gebildet gu haben, die diefe dren gander bewohnen, und burch Urfprung, Sprache und Sieten ganglich und merk murdig verschieden find. disarmoren am gurraglid

mistrug ind m (Die Fortsetung folgt.) Gine turge Darfteilung

month and the mi

In bem Erften 3mepten und Dritten Stud biefes fcmeigerifchen Republifaners, muß es, unter bem Titel, in ber Uns jeige, beiffen: werben Montage, Mittweche, Don nerftags und Sammftags ausgegeben.